

Gemeinderatsfraktion
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion
Stadträtin Dr. Splett
Stadträtin Anne Segor
Stadträtin Dr. Hildegund Brandenburg
CDU-Gemeinderatsfraktion
Stadtrat Wolfram Jäger
Stadtrat Dr. Hans-Jürgen Vogt

Vorlage Nr. 217
TOP 10
Antrag
vom: 03.02.2005
eingegangen: 03.02.2005

9. Sitzung des Gemeinderates am 1./2./3. März 2005

Öffentlich Nichtöffentlich

Thema:
Einrichtung eines Lapidariums

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO):	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften:	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Finanzielle Auswirkungen: **Ja** **Nein**

Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)

Ergänzende Erläuterungen: ---

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes:

Das Kulturamt hatte erstmals im Jahre 1986 den Vorstoß zur Einrichtung eines Lapidariums unternommen. Anlass war die Vorbereitung der Ausstellung „Denkmäler, Brunnen und Freiplastiken in Karlsruhe 1715 – 1945“ im Prinz-Max-Palais und des entsprechenden Handbuches. Im Rahmen der Erhebungen und Forschungen hierfür war festgestellt worden, dass eine Reihe von Denkmalen und Denkmalbestandteilen bei den städtischen Bauhöfen verloren gegangen waren. Angeregt wurde seinerzeit, einen zentralen städtischen Bauhof mit der Aufnahme von kunsthistorischen Freiraumobjekten zu beauftragen und ein Inventarverzeichnis anzulegen, das zentral bei den Kunstsammlungen geführt werden sollte. Gleichzeitig sollte durch Verfügung eine Informations- und Genehmigungspflicht der Dienststellen für das Aussondern, Verbringen und Aufbewahren von Denkmalen und Denkmalbestandteilen geschaffen werden. Das Anliegen wurde dann aber nicht weiterverfolgt.

Eine Empfehlung aus dem Jahr 1999, ein zentrales Lapidarium im Bauhof Litzenhardtstraße zu schaffen, konnte aus Platzgründen nicht umgesetzt werden. Zwischenzeitliche Planungen, die ausgesonderten Objekte im Lagerraum in der Tiefgarage des ZKM einzulagern, scheiterten an der dortigen begrenzten Zufahrt- und Raumhöhe. Andere räumliche Alternativen standen nicht zur Verfügung.

Nach wie vor sieht die Verwaltung einen Bedarf zur Einrichtung eines städtischen Lapidariums. Im Vordergrund steht dabei die Sicherung der Objekte durch Einlagerung und Inventarisierung. Die Anregung aus dem Jahre 1986 gilt nach wie vor in vollem Umfang. Eine über die Sicherung hinausgehende öffentliche Zugänglichmachung der Objekte ist wünschenswert, aus Sicht der Verwaltung jedoch gegenüber dem Auftrag zur Sicherung der Objekte nachrangig.

Die Verwaltung wird ihre Bemühungen zur Schaffung eines Lapidariums nochmals aufgreifen, ein aktualisiertes Konzept zur Lagerung und Erfassung der ausgesonderten Kunst- und Denkmalsobjekte erstellen und nach Möglichkeiten der Zugänglichmachung suchen und den Gemeinderat über die Ergebnisse unterrichten.

Änderungs- oder Ergänzungsanträge:

Beschluss:

